

An den Grossen Gemeinderat
Herrn Stefan Moos, Präsident
Stadthaus am Kolinplatz
6301 Zug

Eingang : 10. DEZEMBER 2013
Bekanntgabe im GGR : 10. DEZ. 2013
Überweisung im GGR : 21. JAN. 2014

Zug, 9. Dezember 2013

Einzelinitiative

Pilotbetrieb beim Verkehrsregime im südlichen Zentrum

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder des Grossen Gemeinderates und des Stadtrates

Gemäss § 12 der Gemeindeordnung der Stadt Zug reiche ich nachfolgende Einzelinitiative ein und bitte den Rat um Behandlung des Vorschlages zu einem Pilotbetrieb.

Begehren:

Die Stadt Zug setzt sich gegenüber dem Kanton dafür ein, dass im Rahmen eines Pilotbetriebes während einem Jahr die Vorstadt am Wochenende nicht vom motorisierten Individualverkehr befahren wird. Ebenso setzt sie sich ein für Tempo 30 auf allen südlichen Zentrumstrassen ohne Aegeristrasse, Bahnhofstrasse und Neugasse während des Pilotbetriebes. Dabei soll die Bahnhofsstrasse am Wochenende im Gegenverkehrs-Regime befahren werden.

Begründung:

Eine verkehrsfreie Vorstadt ist den Stadtzugerinnen und –zugern schon lange ein Anliegen, um den See nahen Stadtteil vor allem während der Freizeit ungestört flanierend oder in den Restaurants sitzend geniessen zu können. Nun planen Kanton und Stadt Zug, u.a. die Vorstadt mittels Stadttunnel verkehrsfrei zu bekommen. Das Kantonsparlament wird voraussichtlich im Februar über die Zukunft des Projektes entscheiden, die Umsetzung erfolgt, wenn überhaupt, frühestens in 10 bis 15 Jahren. In der Zwischenzeit plant weder die Stadt noch der Kanton eine Veränderung der Verkehrssituation in der Stadt Zug.


Während unterschiedlichen öffentlichen Anlässen in der Stadt (Märlisunntig, Seenachtsfest usw.) zeigt sich, dass mittels kluger Verkehrsführung die Vorstadt vom motorisierten Individualverkehr frei gehalten werden kann. Unabhängig vom Entscheid des Kantonsparlamentes betreffend dem Stadttunnel bestünde die Möglichkeit, diese im Rahmen eines Pilotbetriebes während einem Jahr von Freitag- bis Sonntagabend verkehrsfrei zu halten. Dazu müssten selbstredend nur die notwendigen flankierenden Massnahmen zur Verkehrsführung ohne teure bauliche Umsetzungen getroffen werden.

Eine Tempo-Reduktion im südlichen Zentrum der Stadt von 50 auf 30 Stundenkilometer ohne Reduktion auf der Hauptverkehrsachse würde ausserdem die durch den Tunnel gewünschte ruhigere Situation für FussgängerInnen jetzt und heute ermöglichen, ohne dass dafür 1 Mia. Franken zur Umsetzung benötigt würden. Dabei müsste die Stadt nur auf wenigen Strassen die Höchstgeschwindigkeit reduzieren.

Ein Versuch über ein Jahr würde schliesslich auch neue Erkenntnisse zum städtischen Verkehr und den Bedürfnissen von Gewerbe und EinwohnerInnen ermöglichen, welche in der Praxis erprobt und nach wie vor veränderbar sind, und gleichzeitig für FussgängerInnen ein neues Stadtgefühl eröffnen, auf das die Stadt schon länger wartet.

Ich danke Ihnen für die wohlwollende Prüfung des Anliegens.

Mit freundlichen Grüssen



Patrick Cotti